

Petersbg.-Fu, *Schjenn* Großenlöder-Fu Langenschwarz-Hü, *Schäen* Mansfd.-Hü (alle Nom. Sg.); *Schenn* Neukchn.-Hü Herfa-He (hierher oder zu *Scheune* ?); *šauer* Wsl. Selt. Wiss. Alb.-Gi; *šauēn* Lgsbd., *Schauen* Radmühl-Ge (Nom. Sg.); *šauw* Steineb.-Ow. — Die Formen bis *Schäen* einschl. zu umgelautem ahd. *sciura*, die ab *šauer* zu umlautlosem *sciura* bzw. zu *sciura* (s. E. Mertes, Teuthonista 7, 51 ff., zu deren Material inzwischen in unsern Sammlungen weiteres hinzukam). — Bei in den Nom. gedrungenem flexivischen -n (vgl. Zeitschr. f. deutsche Mdaa. 1908, 146 sowie Hertel 207) und verklingendem r kann im Ostrand unseres Bereichs gelegentlich Zweifel entstehen, ob *S.* oder *Scheune* vorliege (s. o. Z. 2 f.); zu *S.* ziehen möchte ich indes gegen 106, 48 jetzt *Schjōn* aus Petersbg.-Fu.

Scheuer- s. auch *Scheuer(n)-*.

Scheuerkammer F. *Seitengefach der Scheune' x [Verbreitung s. wortgeographische Skizze *Chor*].

Scheuerkrapfen M. ? *Da bind e se* (der Metzger die Sau) *ohn Scheierkrappe* 'einem an der Scheune befestigten Haken' *feste* [Wallau-Bi].

Scheuerladen (*Schauerlohre*) M. wohl = *Scheuernchalte* (s. d.) [Meudt-We].

Scheuerleiste F. ? *'die schmale Holzleiste am unteren Abschluß der Zimmerwand' [Han. Cass.]. Doch wohl nicht mda. echt; in Han. gradezu als „preußisch“ bezeichnet. Vgl. *Lambris*.

Scheuern-, *Scheuer(n)-* vgl. *Scheuer-*.

scheuern 1. 'im Haushalt (den Boden) scheuern, fegen' [Uw Rho., wohl auch Nothfdn.-Wo]. Dafür häufiger *putzen* 2, *schrubben* (s. d.). — 2. In freierer Anwendung. Einer *bekommt de Hout geschouert* [Höhr-Uw], *de Buckel geschauert* [Hahn welches?]; ähnl. Kammerforst-Uw 'bekommt Prügel'. Einem *de Jippe* 'das Wams' *schauern* 'einen verprügeln' [Selters-Uw], *de Kopp schouere* 'einen rüffeln' [Mtb.].

Formen: *šwöüran* Rho.; *schgüren* Nothfdn.; *schauere* Etlbn.

Scheuernbalken (*Schüren-*) M. 'der Boden der Scheune' [Thalitter-Fk].

Zum 2. Teil s. Bd. 2 Abb. 8.

Scheuernbesen M. 'in der Scheune gebrauchter Kehrbesen' [Wsl.].

Scheuer(n)boden M. 'der Boden der Scheune' [Obob. He Fritzl.]. Vgl. *Scheunboden*.

Zum 2. Teil vgl. Bd. 2 Abb. 8.

Scheuerndach (*šřan-*) N. 'Scheunendach' [Obob.].

Scheuer(n)diele F. *'Mittelraum der Scheune, in dem gedroschen wird' [Fk-Marienhgn. Thalitter Ed Tw Hemmighsn.-Ei]. Vgl. *Scheun(en)diele* und zur Synonymik *Tenn(e)*.

Formen: *šwöüran* Rho.; *šřur-* Freienhgn.-Ed; *Schüren-* Sachsenhsn.-Ed.

Scheuern-eren M. = *Scheuer(n)diele* (s. d.) [Ro (ohne SO), Ho Me Besse-Fr Ed Naumburg-Wo]. Boden ist *wie ein S.* *'steinhart' [Gensungen-Me]. Vgl. *Scheuern* und zur Synonymik *Tenn(e)*.

Formen: *šřranřan* Obob.; *šernřan* Rbhsn.; *šřranřan* Waldeck-Ed.

Scheuerngebälke N. 'unterer Teil des Scheunenbodens' [Röhrenfurth-Me]. Darüber der *Scheuernsöller* (s. d.). Vgl. *Scheungebälk*.

Scheuer(n)getenn N. = *Scheuer(n)diele* (s. d.) [Altst.-Ow Obgzb., Dsbg. (neben *Getenn*)]. Boden ist *harte wien Schierengedenn* *'steinhart' [Battenhsn.-Fk]. Vgl. zur Synonymik *Tenn(e)*.

Scheuer(n)leiter F. 'große Leiter in der Scheune' [Höhr-Uw Neuschmidten-Ge Obob. und wohl sicher öfter].

Schauer- Höhr; *šřan-* Obob.

Scheuernluke (*Schern-*) F. ? *'Giebelloch in der Scheune' [Anscheinend Hünfd.].

Scheuernschalte (*-schaale*) F. *'Giebelloch in der Scheune' [Großseelhm.-Ki]. Aus ihr wurde dort nach dem Dreschen ganz laut gerufen „*ausgedrescht!*“ Vgl. 89, 3 ff.

Scheuernseil N. 'Seil, um Stroh, Heu usw. über eine Rolle auf den Scheunenboden hochzuziehen' [Ro Kleinensee-He]. Dafür auch *Scheun-*, *Lukenseil* (s. d.).

Scheuernsöller M. 'der obere Teil des Scheunenbodens' [Röhrenfurth-Me (neben *Kehlbalken*)]. Unter dem *S.* ist das *Scheuerngebälke* (s. d.).

Scheuer(n)tenn(e) N. F. M. 'der zum Dreschen dienende Boden im Mittelraum der Scheune', auch *'dieser Mittelraum selbst' [Go Wallrabensn.-Ut Uw Ow Di Wi Damshsn.-Bi Ge Fb Gi Großseelhm.-Ki Breitzb.-Ew]. *Uff dem Scheierndenn* wird getanzt [Wiesbadener Gegend]. (Die Bauernburschen machen im Winter) *Struhwitt* 'Strohseile' *in dem Scheuern-tenn* (H. Bastian, Gedichte in oberhess. Mda., 1921, S. 25). Rda. *Feste wei e Schauerndenn* [Wiss.]. Zur Synonymik vgl. *Tenn(e)*.

N. z. B. Osthm.-Fb Bhfdn. Di, F. z. B. Großen-Linden-Gi Damshsn., M. in Wsl.

Scheuer(n)tor N. 'das (große) Einfahrtstor der Scheune' [Häufig in dem Gebiet von *Scheuer* (s. d.)]. An das *S.* nagelt(e) man gern Eulen; daher *Mir drahtmt's als Noachts vo Haus eann Hob 'Hof' Vo Eun* 'Eulen' *ohn Scheuerndührer* 'Scheuertoren' [F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 12]. Rdaa. *Su groß wien Schirendor* 'außerordentlich groß' [Obob.]. Einer *hat ein Maul wie ein S.* [Heiligenroth-Uw Obgzb.; ähnl. Odenhsn.-Wi], *reißt et Maul off bie en Schouredor* [Baumb.-Uw; ähnl. Wiss. Kammerforst-Uw]. *So dumm, daß mer e Schauerndär mer em iërenn* 'einrennen' *kann* *'sehr dumm' [Wtfd., ähnl. Wiss.]. Wer Begebnissen erstaunt oder ratlos gegenübersteht, *steht davor wie ein Ochse* [Elgendf.-Uw: *ein paar Ochsen*] *vor dem (neuen) S.* [Wsl. Uw Frankf. Wett. Krofd.-Wi Treysa-Zi Vasbeck-Tw], *steht da wie die Kuh vor dem (neuen) S.* [Etlbn. Goldhsn.-We Ballersb.-Di Frankf. Osthm.-Ha Stockhm.-Bü Wett. Schmalk.]. *Dou guckst drin wie de Os vir'm frischgestrichene Schauerndor* 'siehst verdutzt drein' [Etlbn.]. Etwas *angucken (ansehen, -glotzen) wie die Kuh das (neue) S.* [Biebrich Di Altst.-Bü Rschbg.]. *Mit dem S. winken* muß man geistig Schwerfälligen [Wsl. Uw Niedersayn-We Wiss. Wett.]. Klugen dagegen *braucht mer nait merrem Schauerndor se winke* [Dauernhm.-Bü; ähnl. Wett. Wiss.]. Vgl. *Scheuntor*.

Zu dem Z. 31 erwähnten, von Deutschen auch nach Pennsylvania verpflanzten Brauch s. Handwörterb. des dtsh. Abergläubens 7, 1041.

Scheuer(n)türchen N. 1. Vereinzelt auch *Scheuerntüre* F. 'kleine Eingangstür im Scheunentor' [Wsl. Uw Meudt-We Stein-Ow Wiss. Wett. Rschbg. Obob. Nausis-Me und wohl öfter im *Scheuer*-Gebiet]. *Su gruß wie e Schouerdiache* ist angeblich ein *Patenweck* (s. d.) [Horressen-Uw]. — 2. 'Hosenklappe an